

Umwelterklärung der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg 2011



Inhalt

1. Wer wir sind

1.1 Grußwort von Pfarrer Eckhard Weissenberger

1.2 Vorwort

1.3 Wir als Gemeinde

1.4 Umweltorganigramm

1.5 Unsere Gemeindegebäude

- Kirche mit Albert-Schweitzer-Saal
- Pfarrhaus mit Pfarrbüro
- Paul-Gerhardt-Jugendsaal

2. Umweltpolitik

2.1 Schöpfungsleitlinien

2.2 Verpflichtung

3. Umweltaspekte unserer Tätigkeiten

3.1 Allgemeine Beschreibung der wichtigsten Umweltaspekte

3.2 Umweltkennzahlen

3.3 Kernindikatoren nach EMAS III

3.4 Bewertung der Umweltaspekte

3.5 kurzfristig in Angriff genommene Maßnahmen

3.6 Umsetzung des Umweltprogramms 2008 -2011

3.7 Umweltprogramm 2012 - 2014

3.8 Umweltziele

4. Bericht zur Re-Validierung

5. Impressum

6. Gültigkeitserklärung

1. Wer wir sind

1.1 Grußwort

Grußwort

zur Umwelterklärung der Evangelischen Kirchengemeinde
Des Guten Hirten in Diersburg

Seit fünf Jahren nimmt die Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten am Projekt Grüner Gockel teil.

Ein kleines, aber sehr engagiertes Team hat den Grünen Gockel zu ihrem Herzensanliegen gemacht und wird dabei vom Kirchengemeinderat unterstützt.

Ohne Engagement des Umweltteams hätte der Grüner Gockel schon seinen Geist aufgegeben, aber mit dem bewährten Team ist der Grüne Gockel in unserer Kirchengemeinde sehr präsent und der Kirchengemeinderat ist dem Team von Herzen dankbar für die vielen Stunden, die sie aktiv sind!

Der Körper, der aus vielen Teilen besteht und doch einer ist – dieses Bild von Paulus spiegelt sich auch in unserer Gemeinde wider: Nicht jeder kann alles machen, aber gemeinsam können wir Vieles machen –wichtig ist, dass wir verbunden sind durch Christus.

Im diesem Sinne soll der Grüne Gockel seinen Schnabel aufmachen und uns an die Verpflichtung erinnern, auch im Kleinen, uns der Verantwortung für die Schöpfung bewusst zu sein.

Ich danke dem Umweltteam sehr herzlich für ihr Engagement im Namen des Kirchengemeinderates und möchte sie im Rahmen meiner Möglichkeiten dabei unterstützen.



Eckhard Weißenberger, Pfarrer

1.2 Vorwort

Gesagt ist nicht gehört.
Gehört ist nicht verstanden.
Verstanden ist nicht einverstanden.
Einverstanden ist nicht behalten.
Behalten ist nicht angewandt.
Angewandt ist nicht beibehalten.
nach Konrad Lorenz

Ein Wort zuvor:

es mutet noch immer wie ein Abenteuer an: Ein kleines, engagiertes Team macht sich daran, einem Kirchen- und Gemeindekomplex, der vom Anfang der siebziger Jahre stammt, ein mit der Zeit immer umweltfreundlicheres Gesicht zu geben. Da fehlt es nicht an Skeptikern! Und wenn man an sanierungsbedürftige Bausubstanzen denkt, mangelnde Wärmeisolierung, alte Heizanlage und an die chronische Abwesenheit von flüssigen Mitteln, hat man mitunter Mühe, beharrlich auf dem Weg zu bleiben. Ich möchte gegen alle Skepsis und für eine zuversichtliche Bewertung unserer Aussichten das Gleichnis vom Sämann zu Hilfe nehmen (Markus 4, 3-8): Wenn man etwas Umfangreiches und Komplexes zum Wachsen bringen will, das aus vielen kleinen Aktionen und Schritten und Ideen und Reifungsprozessen besteht, eben den ausgestreuten Samen auf einem Acker vergleichbar, die einwurzeln und Frucht bringen sollen, dann läuft bei weitem nicht alles nach Plan. Wie vieles ist nur Anfangseuphorie ohne wirklich guten Boden darunter? Was von den guten Vorsätzen ist schon verschwunden, ehe auch nur eine Wurzel treiben konnte - ich denke an die Vögel des Gleichnisses, die den Samen gleich wegpicken? Was von den gutgemeinten Vorhaben wird bald verkümmern wie Pflänzchen unter Dornen? Wir gehören ja derzeit einem in düsteren Aussichten wohl geübten Volk an! Da kann ich nur raten, auch den Rest des Gleichnisses (Vers 8) zu lesen, gründlicher zu lesen als den Vorspann (die Verse 4 bis 7): Was einwurzelt auf gutem Boden, wird sich als äußerst fruchtbar erweisen und wird ein großer Gewinn sein!

Der Gockel als Symbol der Wachsamkeit zierte als Wetterhahn auch die Kirchtürme und findet sich in unserem Logo wieder. Der **Grüne Gockel** wird zu einem zusätzlichen Zeichen für die Schöpfungsverantwortung der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg.

Der **Grüne Gockel** ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Schema, früher Öko-Audit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Dieses Kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen. Der **Grüne Gockel** fördert ein

wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben. An diesem Projekt **Grüner Gockel** nehmen aus unserem Kirchenbezirk die Gemeinden Seelbach (ruht), Meißenheim (ruht), Friesenheim und Allmannsweier teil. Sogenannte Umwelt-Auditoren werden geschult, damit auch nach Projektende die Aktivitäten weitergehen. Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten durch die Landeskirche das Zertifikat **Grüner Gockel**.

Dieses Vorwort möchte auch zum Anlass der Re-Validierung 2011 so stehen bleiben, denn was wir erreicht haben kommt zu einem späteren Zeitpunkt in dieser überarbeiteten Umwelterklärung zur Sprache. Leider sind nämlich die Skeptiker auch nach drei Jahren immer noch da und das Team ist nicht größer geworden. Aber wir haben einiges erreicht und uns neue Ziele gesteckt, damit der grüne Gockel weiterhin symbolisch vom Diersburger Kirchturm krähen kann.

1.3 Wir als Gemeinde

Diersburg ist der nordöstlichste „Zipfel“ des Kirchenbezirkes Lahr und liegt zwischen Lahr und Offenburg in der Mitte. Beide Städte sind etwa 12 km entfernt.

Schon wenn man über den Berg nach Diersburg herüberkommt fällt als erstes die 1973 im neuen Stil erbaute evangelische Kirche ins Blickfeld. Sie bestimmt das Bild, wenn man ins Dorf hineinfährt. Vor allem die neuere Bauweise mit dem Turm und dem sich darunter befindlichen Kirchengebäude fällt gleich auf. 1974 wurde sie dann eingeweiht. Im Jahr 1984 erhielt sie dann einen Namen: Kirche Des Guten Hirten. Dieser Name wurde gewählt, um deutlich zu machen, wie sich die Gemeinde versteht und wo sie ihre Mitte und Aufgaben sieht. Die Gemeinde sammelt sich mit den Christen aus den 4 Diasporagemeinden immer wieder um Jesus Christus, dem guten Hirten, der seine Herde zu sich ruft, sammelt und durch sein Wort leitet. Ein passender Name also.

Viel Holz wurde in der Kirche verarbeitet, was zu einer angenehmen Atmosphäre führt. Pfarrer Christian Fünfgeld baute diese Kirche seinerzeit mit dem damaligen Kirchengemeinderat, war doch die alte Kirche im Dorf zu klein geworden. Ein Gedenkstein erinnert noch heute an die alte evangelische Kirche. Darüber kann man auch im nächsten Kapitel mehr lesen.

Diersburg ist eine sehr lebendige **Diasporagemeinde**; es gehören noch die evangelischen Christen aus den Nachbarorten Zunsweier, Oberschopfheim, Hofweier und Niederschopfheim dazu. Die Gemeinde zählt insgesamt 2252 Mitglieder (Stand Oktober 2010) aus diesen fünf Ortschaften. Diersburg selbst hat ca. 1700 Einwohner und am Ort gibt es auch eine katholische Gemeinde, zu der ein guter Kontakt gepflegt wird, so z.B. Osternacht und gemeinsamer Silvestergottesdienst sind feste Bestandteile im Jahreskreis. Auch ist der gegenseitige Besuch der Gemeindefeste eine Selbstverständlichkeit. Und nicht zuletzt zeugt der ökumenische „Martinkindergarten“ von gelebter Gemeinschaft beider Konfessionen. Die Trägerschaft liegt bei den beiden Kirchengemeinden im jährlichen Wechsel und die politische Gemeinde ist der finanzielle Träger. Aus politischer Sicht bildet Diersburg zusammen den Ortschaften Hofweier und Niederschopfheim die Gemeinde Hohberg mit knapp 8.000 Einwohnern. Die Hauptverwaltung befindet sich in Hofweier.

Seit Juli 2005 ist Eckhard Weissenberger Pfarrer in Diersburg. Zu seiner Unterstützung ist dreimal wöchentlich die Sekretärin da und die Gemeinden Diersburg und Friesenheim haben gemeinsam eine Diakonin für Kinder- und Jugendarbeit eingestellt.

Viele Gruppen und Kreise beleben unsere Gemeinde: Singkreis, Posaunenchor und der Chor „Gospel Generation“ (zusammen mit Friesenheim und Meißenheim) bilden die musikalischen Säulen. Es gibt eine Jungschar, die „Tintenfänger“ für Jungs und Mädchen im Grundschulalter und verschiedene Freizeiten der

Gemeinde oder des Kirchenbezirks können von den Kindern besucht werden. Konfirmandenunterricht gehört ebenso dazu. Es gibt jeden Sonntag Kindergottesdienst und es wird Kleinkindergottesdienst zu besonderen Anlässen (z.B: Taufsonntag) während des Gottesdienstes angeboten. Ist nach dem Gottesdienst auch noch ein Kirchkaffee freuen sich die Kleinen und die Großen gleichermaßen. Dieser findet alle zwei Monate nach dem Gottesdienst statt und wird wechselnd von den Gruppen gestaltet und vorbereitet.

Hauskreis, Abendgebet und Bibelstunde der AB-Gemeinschaft gibt es ebenso wie Besuchsdienstkreis und Frauenkreise.

Alles zusammen ergibt ein sehr interessantes Bild und es ist für jeden Geschmack was dabei und jeder kann sich nach seinen Fähigkeiten einbringen. Seit April 2006 nun nimmt die Gemeinde am Projekt **Grüner Gockel** umweltfreundliche Kirchengemeinde teil, um Schöpfung und Umweltschutz zu vereinbaren. Auch hier können immer fleißige Hände gebraucht werden. Ein neues Aufgabenfeld mit wichtigen und interessanten Projekten forderte die Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg neu heraus.

1.4 Umweltorganigramm

Umweltorganigramm der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg



1.5 Unsere Gemeindegebäude

Die 1973 erbaute evangelische Kirche fällt sofort in den Blick



Das Pfarrhaus wurde 1830 erbaut und 1993 saniert. Im Erdgeschoß sind auch das Pfarrbüro und das Büro der Sekretärin untergebracht.



Unser Pfarrgarten ist für alle ein lauschiges Plätzchen und bietet vielfältige Möglichkeiten für Spiel und Spaß in den Gruppenstunden, die im Paul-Gerhardt-Saal stattfinden.



Der Paul-Gerhardt-Jugendssaal



Hier finden die Proben des Posaunenchores, die Jungschar „Tintenfänger“ und Konfirmandenunterricht statt oder auch Besprechungen. 1954 wurde die alte Pfarrscheune dafür umgebaut.



In diesem Anbau an den Paul-Gerhardt-Saal konnte in den 70er Jahren eine Küche und Toiletten eingerichtet werden. Außerdem fanden im Dachgeschoss die Pfadfinder ein Zuhause. (die Arbeit dieser Gruppe ruht derzeit)

2. Umweltpolitik

2.1 Schöpfungsleitlinien

Beschluss

Der Kirchengemeinderat der Evangelischen Gemeinde Des Guten Hirten in Diersburg hat in seiner Sitzung vom 12.03.2007 beschlossen, die folgenden Leitlinien der Umweltpolitik der Gemeinde verbindlich gegenüber der Öffentlichkeit einzuführen. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen, für deren Erfüllung die Kirchenleitung, die Umweltauditoren und das Umweltteam, eintreten werden, soll auch von den Gemeindegliedern in gemeinsamer Verantwortung mitgetragen werden. Die Gemeinde wird daher über alle Vorgänge, die für sie von umweltrelevanter Bedeutung sind, jeweils umfassend informiert, um auch angehört zu werden, sodass gewünschte Änderungen oder Ergänzungen der Umweltpolitik beim Kirchengemeinderat vorgetragen und zur Entscheidung gestellt werden können.

Die nachfolgenden Leitlinien der Umweltpolitik traten zum 01.04.2007 in Kraft. Die Leitlinien werden auch weiterhin in der bestehenden Fassung beibehalten!

Ökologische Leitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg

Herr wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie weise geordnet,
und die Erde ist voll Deiner Güter. Psalm 104,24

Präambel:

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schöpfung der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen und als Kirchengemeinde einen guten, gemeinsamen und umweltfreundlichen Weg gehen.

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Kirchengemeinde beizutragen.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Wir wollen in der Evangelischen Kirchengemeinde mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen in der Einen Welt geht. Wir wollen von Erfahrungen in der Ökumene lernen und umweltfreundliche Techniken aufnehmen.

3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch für wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.

4. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Die Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Gebäude und Grundstücke sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren. Wir verpflichten uns zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze.

6. Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für welches Verantwortliche benannt werden. Wir erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz und informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden ebenso die Öffentlichkeit. Außerdem überprüfen wir regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

7. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen beispielsweise einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung und vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen.

8. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung.

Wir nehmen teil am Öko-Audit und streben die Zertifizierung unserer Kirchengemeinde an. Damit nehmen wir unsere Aufgabe als landeskirchliches Projekt wahr. Im Rahmen des Prozesses „Grüner Gockel“ sehen wir es auch als Aufgabe in der Kirchengemeinde Informationsveranstaltungen im Sinne des Programmes anzubieten, um so das Wissen um die Erhaltung der Schöpfung weiterzugeben.

9. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg, verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.

2.2 Verpflichtung

Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Kirchengemeinde. Deshalb werden konkrete praktische Schritte zum Thema Umweltschutz erarbeitet. Es wird mit Zahlenangaben, Terminen und Verantwortlichkeiten formuliert, wie der Umweltschutz, über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus, kontinuierlich verbessert werden kann und wie mit geringem Material- und Energieeinsatz eine Erhaltung oder zumindest ein Gleichbleiben der vorhandenen Lebensqualität erreicht werden soll.

Es wird eindeutig festgelegt, wer für welche Umweltaufgaben zuständig ist. Es ist sinnvoll, diese Zuständigkeit in die bestehende Organisationsstruktur einzubinden, z.B. Kirchendienerin, Gruppenleiter und ehrenamtliche Mitarbeiter. Unsere Maßnahmen zum geringen Ressourcenverbrauch sind ein sparsamer Umgang mit Wasser und Energienutzung wie Licht, Strom und Heizung.

Dieses Ziel ist verpflichtend für alle Mitarbeiter.

Alle bisher bereits erfolgreich praktizierten Maßnahmen zur Verringerung der Abfallmengen wie die getrennte Sammlung aller Abfälle, die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und –verwertung werden weitergeführt und intensiviert.

Der Einsatz von Gefahrstoffen wird in unserer Kirchengemeinde auf das notwendige Minimum beschränkt. Die gesetzlichen Bestimmungen zu Umgang und Lagerung sind stets einzuhalten.

Der Kirchengemeinderat wird gemeinsam mit den Mitarbeitern durch Anwendung der besten verfügbaren und wirtschaftlich vertretbaren Technik die Emissionen von Abluft, Abwasser und Lärm in die Umwelt vermindern.

Der Kirchengemeinderat wird

1. bei der Vergabe von Aufträgen auf einen hohen Standard des betrieblichen Umweltschutzes bei den Auftragnehmern achten und
2. bei der Beschaffung von für die Gemeinde erforderlichen Waren die Umweltverträglichkeit der Produkte berücksichtigen.

Diese Umweltpolitik wird vom Kirchengemeinderat auch weiterhin verfolgt werden.

Im Projekt **Grüner Gockel** wurden die Gemeindegebäude Kirche mit Albert-Schweitzer-Saal und der Paul-Gerhardt-Saal erfasst, welche auch beim Energiecheck „Sparflamme“ bewertet worden sind. Ebenfalls dazu gehört das Pfarrbüro.

3. Umweltaspekte unserer Tätigkeiten

Mit den nachfolgend aufgeführten Bewertungen der Umweltkennzahlen und des Umweltprogrammes haben wir versucht die für den Augenblick möglichen Aussagen zu treffen. Anhand der fortlaufenden Erhebung der umweltrelevanten Zahlen sowie deren Auswertungen wird es uns gelingen, unser Handeln immer wieder neu auszurichten und zu verbessern.

3.1 Allgemeine Beschreibung der wichtigsten Umweltaspekte

In die Auswertung eingebunden waren die Kirche mit dem Gemeindesaal sowie dem separaten Gemeindehaus „Paul-Gerhardt-Saal“.

Heizenergieverbrauch

Die Kirche wird mit Heizöl beheizt, das Gemeindehaus mit Flüssiggas. Der Heizkessel in der Kirche wurde im Zuge der Innenrenovierung in 2004 erneuert. Regelmäßige Wartungen der Heizanlage werden innerhalb eines Wartungsvertrages durchgeführt.

Problematisch ist, dass es bisher nicht gelungen ist, die neue Regelungstechnik der Heizung mit der alten Regelungstechnik der Warmluftanlage in der Kirche in Einklang zu bringen.

Hier wurde ein hydraulischer Abgleich durchgeführt und eine neue Pumpe eingebaut, sowie Heizungsregler mit Temperaturanzeige, die fest eingestellt wurden, um die Räume konstant zu „überschlagen“, damit nicht alles auskühlt. Dies wurde für den Winter 2010/11 ausprobiert. Das hat sich nicht bewährt, denn der Verbrauch ist in diesem Winter wieder angestiegen. Hier soll nochmals neu überdacht werden.

Die Heizung im Gemeindehaus wird mittels Gas-Einzelöfen durchgeführt. Die Gebäudesubstanz dieses Hauses ist generell in einem schlechten Zustand. Dies spiegelt sich auch an der veralteten Heiztechnik wieder.

Die Heizung verursacht die größten Kosten und belastet gleichzeitig die Umwelt mit Kohlendioxid.

Mit entsprechenden technischen Maßnahmen kann die Heizungsanlage optimiert werden, so dass ein bedarfsgerechtes Heizen möglich ist.

Die Dichtungen an den Fenstern wurden erneuert und die Fenster neu justiert. Weitere Maßnahmen sind derzeit nicht vorgesehen, da die Zukunft dieses Gebäudes ungewiss ist.

Auch die Nutzerinnen und Nutzer der Räume sind beim Sparen gefordert.

Stromverbrauch

Eine weitere Umweltbelastung geht vom Stromverbrauch aus. Der Anteil am Verbrauch ist auch in der Kirche durch eine Vielzahl „elektronischer Helfer“ entstanden, die oft auch nicht effizient genug eingesetzt sind.

Hier wurde in der Vergangenheit bereits einiges geleistet, was aber nicht ausreichend erscheint und durch geeignete technische Maßnahmen verbessert werden kann. Wichtiger aber erscheint die Information der Nutzer dieser Geräte, sodass eine bessere Abstimmung in der Nutzung erfolgen kann. Durch sinnvollen Umgang kann viel zur Energieeinsparung beitragen werden.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter dauert an und bei Neuanschaffungen wird wenn möglich auf den Stromverbrauch geachtet. Durch eine optimierte Einstellung der Heizanlage soll auch Strom eingespart werden. Hier konnten leichte Einsparungen erzielt werden.

Wasser

Die WC-Einrichtungen sind mit veralteten Spülkästen mit Wasserspartaste ausgestattet. Der Wasserverbrauch generell spielt in der Kirche eine untergeordnete Rolle, da dieser überwiegend bei Gemeindefesten entsteht und dort nur wenige Sparmaßnahmen durch technische Geräte erfolgen kann. Über die Information der Nutzer kann wohl der größte Einspareffekt erzielt werden. Hier wurden zwischenzeitlich neue Spülkästen mit „Kurz- und Langspülung“ installiert. Und zusätzlich eine Info für den Benutzer angebracht.

Verkehr

Die Umfrage über den Verkehr wurde bei ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kirchengemeinde durchgeführt (Kirchengemeinderat, Leiter der verschiedenen Gemeinde-Gruppen). Durch unsere ländliche Struktur der Gemeinde benutzen fast alle für den Weg zur Kirche das eigene Auto, da sie zum Teil aus den benachbarten Ortschaften anfahren müssen. Die Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz ist nicht für alle zur Kirchengemeinde gehörenden Orte gewährleistet. Trotz dieser schlechten Ausgangslage sollte auch hier ein neues Bewusstsein geschaffen werden, im Umgang mit endlichen Ressourcen sparsamer umzugehen. Doch gerade im Hinblick mit den immens steigenden Energiekosten könnte hier auch ein verstärktes Einsparpotenzial möglich sein.

Die Erfassung des Verkehrs wird künftig auf Pfarrer, Diakonin, Sekretärin und Kirchendienerin beschränkt, da eine Erfassung der ehrenamtlich (bezahlt) Tätigen dem Umweltteam nicht für sinnvoll erscheint und viele auch über

Gemeindeebene hinaus tätig sind, was in unserer Verkehrsbilanz nicht erscheinen sollte und die Zahlen verfälscht.

Abfall

Auch eine Kirchengemeinde produziert umweltschädlichen Abfall. Obwohl wir uns in der Vergangenheit schon viele Maßnahmen überlegt und umgesetzt haben, wollen wir noch besser werden.

Die Umstellung bei den Reinigungsmitteln auf „Pro-vin - symbiotische Reinigung“ wurde erfolgreich eingeführt und verringert so den schädlichen Abfall durch aggressive Putzmittel. Durch die Konzentration der Mittel werden auch nicht sooft Gebinde nachgekauft, was das Müllaufkommen leicht verringert.

Bei der Erhebung der Abfallmengen gingen wir von den vorhandenen Abfalltonnen und dem Rhythmus der Abholung dieser Tonnen aus.

Es stehen für die verschiedenen Abfallarten verschiedene Sammelbehälter zur Verfügung. Bei Gemeindeveranstaltungen kann durch eine bessere Zugänglichkeit und Kennzeichnung sicher eine noch effektivere Mülltrennung erreicht werden.

Die Mülltrennung klappt recht gut. Das Umweltteam wird in 2011 gezielt überprüfen, wie ausgelastet die Behälter sind und diese Zahlen bei der Re-Validierung vorlegen.

Nachfolgend stellen wir die Kennzahlen der Gemeinde vor, wie sie sich seit Beginn der Erhebung der Verbrauchsdaten und weiterer Informationen und Daten seit dem Jahr 2007 ergeben haben.

3.2 Umweltkennzahlen

Kennzahlen der Gemeinde:		2007	2008	2009	2010
GEMEINDEKENNZAHLEN					
Beschäftigte (MA)	Anzahl	3	3	3	3
Gemeindeglieder	Anzahl	2.224	2.223	2.217	2.252
Beheizte Nutzfläche	m ²	689	689	689	689
Nutzungsstunden (Nh)	Nh	1.319	1.201	1.341	1.224
UMWELTKENNZAHLEN					
Wärmeenergie (witterungsbereinigt)					
Gesamtverbrauch	kWh	91.665	84.287	58.537	71.521
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m ²	133	122	85	104
Verbrauch / Nutzungsstunde	kWh/Nh	69	70	44	58
Strom					
Gesamtverbrauch	kWh	3.852	3.774	4.256	3.452
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m ²	6	5	6	5
Verbrauch / Nutzungsstunde	kWh/Nh	3	3	3	3
Wasser					
Gesamtverbrauch	m ³	66	29	23	32
Verbrauch / Nutzfläche	l/m ²	95,8	42,1	33,4	46,4
Verbrauch / Nutzungsstunde	l/Nh	50,0	23,3	17,2	26,1
Papier					
Gesamtverbrauch	kg	234	298	302	220
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg	0,11	0,13	0,14	0,10
Anteile FF-Papier	%	85	83	75	89
Anteil RC-Papier	%	15	17	25	11
Verkehr					
Gesamtkilometer	km	36.000	36.000	36.000	36.000
Kilometer pro Mitarbeiter	km/MA	13.333	13.333	13.333	13.333
PKW Benzin	km	16.500	16.500	16.500	16.500
PKW Diesel	km	19.500	19.500	19.500	19.500
PKW RME	km	0	0	0	0
PKW Rapsöl	km	0	0	0	0
Bahn	km	0	0	0	0
ÖVN	km	0	0	0	0
Flugzeug	km	0	0	0	0

Abfall

Gesamtaufkommen	l	10.300	11.860	14.380	11.176
Abfallmenge pro Gemeindeglied	l/Gg	4,6	5,3	6,5	5,0
Anteil Restmüll	l	3.120,00	4.680,00	3.120,00	2.496,00
Anteil Restmüll	%	30%	39%	22%	22%
Anteil Wertstoff	l	4.080,00	4.080,00	8.160,00	6.480,00
Anteil Wertstoff	%	40%	34%	57%	58%
Anteil Kompost . Biomüll	l	2.600,00	2.600,00	2.600,00	1.950,00
Anteil Kompost . Biomüll	%	25%	22%	18%	17%
Anteil Sonderabfälle	l	500,00	500,00	500,00	250,00
Anteil Sonderabfälle	%	4,85%	4,22%	3,48%	2,24%

Emission CO₂

Gesamtemission	t	34,2	33,1	28,6	33,3
Emissionen / m ²	kg/m ²	50	48	42	48
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh	26	28	21	27
Emissionen / Gemeindeglied	Kg/Gg	15	15	13	15

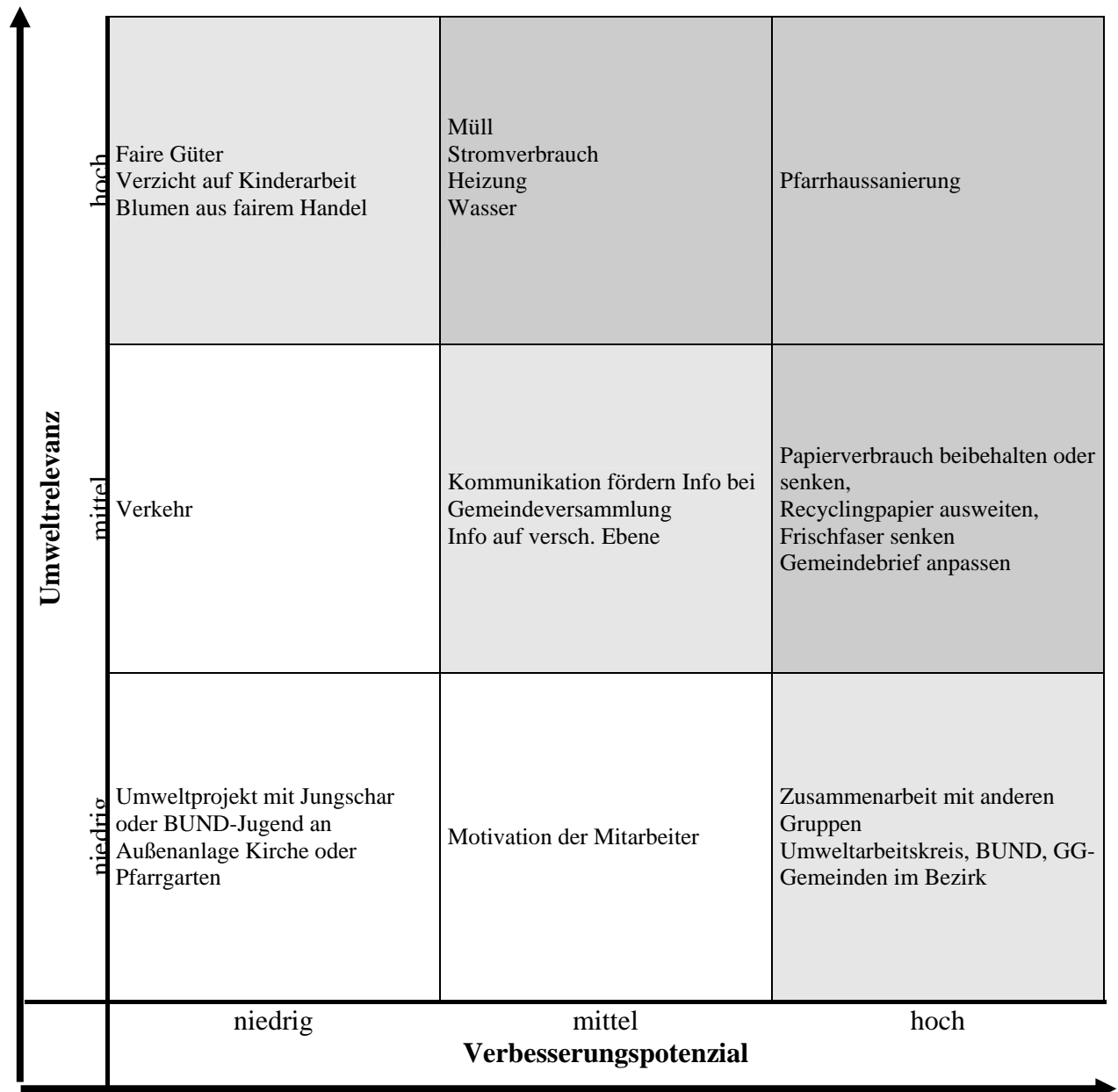
3.3 Kernindikatoren nach EMAS III

2010 wurde die EU-Öko-Audit-Verordnung novelliert (EMAS III), Seitdem muss in jeder Umwelterklärung ein fester Satz an Kennzahlen, sog. Kernindikatoren, veröffentlicht werden. Für unsere Gemeinde sind diese für 2010 wie folgt:

Erfassungsjahr		2010	
Output für Kernindikatoren 1-6, 8, 9 =	Anzahl der Gemeindeglieder =		2.252
	Gesamtgrundstücksfläche (m ²)		
Output für Kernindikator Nr. 7 =	=		7.081
Kernindikator nach EMAS III	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch/Output
Energieeffizienz			
absolut	MWh/a	76,5	0,034
witterungskorr.	MWh/a	75,0	0,033
Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)			
Heizung (Wärme)	%	0	entfällt
Strom	%	4,5%	entfällt
Materialeffizienz	Entfällt, da in der Kirchengemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten		
Wasser	m ³	32	0,014
Abfall	t	2,8	0,0012
Gefährliche Abfälle	kg	keine	entfällt
Versiegelungsgrad (als Indikator für die Biologische Vielfalt)			
Versiegelte Fläche	m ²	1902	27%
Emissionen CO₂	t CO ₂	33,3	0,015
Emissionen sonstiger Schadgase	Zu weiteren Emissionen (NO _x , SO ₂ , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.		

3.4 Bewertung der Umweltaspekte

Die Umweltaspekte wurden in einer sog. Portfolioanalyse nach 2007 erneut in 2011 hinsichtlich Ihrer Umweltrelevanz und dem erreichbaren Verbesserungspotential in der Gemeinde angeordnet. Dadurch ergibt sich eine sachliche Priorisierung der Aspekte.



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Das Portfolio zeigt, dass alle energetischen Aspekte (Wärme, Strom, Wasser) weiterhin sehr wichtig sind, ebenso auch Müll und Papier. Mittlere Priorität haben besonders die Bereiche Kommunikation und fairer Einkauf.

3.5 kurzfristig in Angriff genommenen Maßnahmen

Für das Jahr 2008 hat die Umsetzung des Energiechecks „Sparflamme“ oberste Priorität. Die dort empfohlenen Maßnahmen sollen zügig angegangen und durchgeführt werden. Außerdem stehen umfangreiche Renovierungsmaßnahmen am Pfarrhaus an, bei denen die Aspekte des „grünen Gockel“ in der Umsetzung beachtet werden sollen. Das neue Umweltprogramm beinhaltet einige dieser Maßnahmen.

Eine Infotafel des **Grünen Gockel** wurde bereits im Kirchenfoyer angebracht, um die Gemeindeglieder auf dem Laufenden zu halten. Vor der Validierung soll noch eine Infoveranstaltung für die Gemeinde stattfinden, zur Erläuterung des Sachstandes und der Vorstellung des Umweltprogramms. Dabei sollen die Leute auch ihre eigenen Ideen mit einbringen können, um ein Miteinander zu erreichen und das Interesse an der Thematik zu verstärken. Die Punkte der „Sparflamme“ sowie das Umweltprogramm sollen dafür zugrunde liegen.

3.6 Umsetzung des Umweltprogramms 2008 -2011

Im Umweltprogramm werden messbare Ziele festgelegt und diese konkreten Maßnahmen zugeordnet. Ziel ist es, die Umweltpolitik und -ziele der Gemeinde zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt. Es wird vom Grünen Gockel entworfen und vom Kirchengemeinderat nach intensiver Diskussion verabschiedet.

Kapitel 5 beschreibt im Detail die ersten drei Jahre des Umweltmanagements in unserer Gemeinde. Nachfolgend die tabellarische Übersicht der Umsetzung des in 2011 auslaufende ersten Umweltprogramms:

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung erfolgt(e)
Senkung des Energieverbrauchs Ressourcenschonung Verringerung schädlicher	Heizenergieverbrauch des Gemeindezentrums senken (30% gegenüber 2007): Angebot Firma Schmidt zur Regelung und Optimierung der Heizungsanlage umsetzen. • Fensterjustierung und Erneuerung der Dichtungen durch Firma Grafmüller	KGR	12/2011
		KGR	fast erreicht
		Umweltteam	10/2009 erl. 09/2009 erl.

Emissionen	Praktische Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • während der Heizperiode auf Raumgröße achten • Heizungsregelung durch Einweisung der Mitarbeiter • Spezieller Lehrgang für Heizungsregelung • Heizregler schon vor Ende der Probe zurückschalten. 	Nutzer der Räume Nutzer der Räume Kirchendiener, Umwelteam Gruppenverantwortliche	in den Wintermonaten läuft 12/2009 erledigt in den Wintermonaten läuft
	Stromverbrauch senken (20% gegenüber Vorjahren): <ul style="list-style-type: none"> • Öko-Tipps zu den Themen: • Geräte nach Gebrauch abschalten • bei Tageslicht Beleuchtung ausschalten • PC-Energiesparmodus installieren und laufend nutzen (Monitor bei 15 min, PC bei 30 min Pause abschalten) 	Alle Mitarbeitenden Alle Mitarbeitenden Alle PC-Nutzer	das ganze Jahr läuft
	Energiesparlampen für den Kirchenraum: <ul style="list-style-type: none"> • Ersetzen der vorhanden Glühbirnen, wo noch nötig • Wo es möglich ist, konventionelle Birnen gegen Energiesparlampen austauschen 	Umwelteam	09/2009 erledigt
	Einsatz regenerativer Energien: <ul style="list-style-type: none"> • Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach zur Stromerzeugung 	Umwelteam; KGR, Projektgruppe	12/2011 gestrichen
Ressourcenschonung Senkung des Abfallaufkommens	Papierverbrauch senken <ul style="list-style-type: none"> • Papier sparen und Recycling-Papier verwenden • weniger und doppelseitig kopieren, • Rückseiten von bedrucktem Papier für Notizen und Entwürfe verwenden, • Wiederverwendung gebrauchter Umschläge Nur umweltfreundliche Putzmittel verwenden Umstellung auf „Pro vin“ Putzmittel erfolgte 2009	Alle Mitarbeitenden Kirchendienerin	12/2008 Stetig läuft läuft gut
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Abfalltrennung: • Bereitstellen der Müllsortiergefäße im Gemeinderaum, Jugendraum und Küche • Abfälle getrennt sammeln • Organische Abfälle im Kompost entsorgen • Entsorgungsfrage genau definieren 	Alle Mitarbeitenden und Raumnutzer	09/2008 Stetig Läuft gut
Hebung des Umweltbewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkommunikation fördern, Wissen, Motivation und Handlungsbereitschaft steigern zur Verbesserung der Umweltleistung: • Umwelt-Infotafel in Kirchenfoyer aufhängen • Im Gemeindebrief und Homepage Umweltziele/-programm darstellen • Öko-Tipps zu verschiedenen Themen im Gemeindebrief • In Mitarbeiterversammlung Umweltangelegenheiten kommunizieren • Einladungen zur Teilnahme am Umweltaudit 	Umwelteam	wurde 07/2008 begonnen wird weiter fortgeführt
Vorbild für andere extern und intern	Zusammenarbeit mit anderen Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Bezirklicher Arbeitskreis Umwelt • Erfahrungsaustausch mit anderen Kirchengemeinden • Projekt „Wurmbox“ im Kindergarten mit der Schulanfängergruppe 	Umwelteam, KGR Herr Gebhardt Frau Gebhardt	laufend jährlich Juni-Juli in 2010 eingestellt
Gerechtigkeit in der Verteilung der Güter	<ul style="list-style-type: none"> • Durch eigenes Handeln mitwirken an einer gerechteren Verteilung der Güter: • Schöpfungsgottesdienst • Bei Gemeindeveranstaltungen Tansfair-Produkte 	Gottesdienstteam Alle Mitarbeitenden Einkäufer	Laufend

	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden • Unterstützung von Aktion Brot für die Welt, Teilnahme an „1000 Gemeinden trinken fair“ • Kein Altarschmuck aus fragwürdigen Quellen (z.B. pestizid belastete Blumen) • Verzicht auf Produkte aus Kinderhand (fairer Handel) 	Mitarbeiter Kirchendienerin	12/2008 Wird fortgeführt
--	--	--------------------------------	--------------------------------

3.7 Umweltprogramm 2012 -2014

Die Fortschreibung des Umweltprogramms für die Jahre 2012 bis 2014 basiert weitgehend auf dem ersten Programm, um die dort aufgeführten Punkte weiter zu verfolgen. Schwerpunktmäßig wird die Sanierung/Neuausrichtung des Pfarrhauses das Programm begleiten! Das neue Programm wurde vom Kirchengemeinderat am 27.07.2011 beschlossen.

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung erfolgt(e)
Senkung des Energieverbrauchs	Heizenergieverbrauch des Gemeindezentrums weiter senken gegenüber 2010 um ca. 10 % sowie Beibehaltung des Stromverbrauches.	Alle Raumnutzer	stetig
Ressourcenschonung	Praktische Maßnahmen:	Nutzer der Räume	in den Wintermonaten
Verringerung schädlicher Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> • während der Heizperiode auf Raumgröße achten • Heizregler vor Ende der Probe zurückschalten. • Bewusstsein weiter schärfen 	Umwelteam	ständig
	Stromverbrauch weiter senken oder beibehalten:	Alle Mitarbeitenden	das ganz Jahr
	<ul style="list-style-type: none"> • Öko-Tipps zu den Themen • Geräte nach Gebrauch abschalten • bei Tageslicht Beleuchtung ausschalten • PC-Energiesparmodus laufend nutzen 	Alle PC-Nutzer	
Gebäudesanierung am Pfarrhaus	Neuer großer Bestandteil im Umweltprogramm der nächsten drei Jahre wird die Sanierung des Pfarrhauses sein. Hier will das Umweltteam einwirken und versuchen umweltrelevante Aspekte bei der Sanierung einzubringen und nach besten Möglichkeiten umzusetzen	Umwelteam, Bauausschuss, KGR	2011 -2014

Ressourcenschonung	<ul style="list-style-type: none"> • Papierverbrauch senken und weiter beachten: 	Alle Mitarbeitenden	stetig
Senkung des Abfallaufkommens	<ul style="list-style-type: none"> • Papier sparen und Recycling-Papier verwenden • weniger und doppelseitig kopieren • Nur umweltfreundliche Putzmittel verwenden 	Kirchendienerin	immer
	Umstellung auf „Pro win“ Putzmittel erfolgte 2009 und wird beibehalten.		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Abfalltrennung: 	Alle Mitarbeitenden und Raumnutzer	Stetig
	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen der Müllsortiergefäße im Gemeinderaum, Jugendraum und Küche • Abfälle getrennt sammeln 	Umwelteam	2011/12
Hebung des Umweltbewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltkommunikation fördern, Wissen, Motivation und Handlungsbereitschaft steigern zur Verbesserung der Umweltleistung: • Umwelt-Infotafel in Kirchenfoyer • Gemeindebrief und Homepage Umweltziele/-programm darstellen • Öko-Tipps zu verschiedenen Themen im Gemeindebrief 	Umwelteam	wurde 07/2008 begonnen und wird fortgeführt

Vorbild für andere extern und intern	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit anderen Gruppen: • Bezirklicher Arbeitskreis Umwelt • Erfahrungsaustausch mit anderen Kirchengemeinden wird beibehalten 	Umweltteam, KGR Herr Gebhardt	wird fortgeführt 2011/12
Gerechtigkeit in der Verteilung der Güter	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt im Pfarrgarten Jungschar/Konfirmanden • Durch eigenes Handeln mitwirken an einer gerechteren Verteilung der Güter: • Schöpfungsgottesdienst • Transfair-Produkte in Gemeinde verwenden • Unterstützung von Aktion Brot für die Welt, Teilnahme an „2000 Gemeinden trinken fair“ • Kein Altarschmuck aus fragwürdigen Quellen • Verzicht auf Produkte aus Kinderhand) 	Umweltteam Gottesdienstteam Alle Mitarbeitenden Einkäufer Mitarbeiter Kirchendienerin	Wird fortgeführt

3.5 Umweltziele

Atomausstieg, Treibhauseffekt, Saurer Regen, Ozonloch, Verlust natürlicher Ressourcen und Lebensräume etc. sind Schlagworte, die ständig aktueller werden. Davon ausgehend ist es für jeden aufgeklärten Menschen Pflicht, den Ursachen für diese, auch in anderen Erdteilen sich auswirkende Katastrophen, entgegenzuwirken.

Für Christen steht darüber der Auftrag Gottes seine Schöpfung zu erhalten.

Für das Umweltteam der Kirchengemeinde Des Guten Hirten in Diersburg sind die relevanten Gesetze und Vorschriften Mindeststandards. Wir, und auch der Kirchengemeinderat, wollen mit unseren, im Umweltprogramm festgehaltenen Maßnahmen, eine dauerhafte Verbesserung mit unseren Möglichkeiten erreichen. An erster Stelle steht die Energieeinsparung und damit die CO₂ Reduzierung.

Auch die geplante Solarstromanlage auf unserem Kirchendach ist ein großer Schritt nach vorne. Wirtschaftlich betrachtet, finanzieren sich diese Verbesserungen an den Gebäuden über eine entsprechende Laufzeit von selbst. Es geht deshalb bei den Institutionen, die das erforderliche Geld dafür bereitstellen, auch darum, sie auf diese Umstände hinzuweisen.

Zwischenzeitlich wurde die Umsetzung ausgesetzt, da andere Maßnahmen mit hohen finanziellen Belastungen mehr Prioritäten eingeräumt werden mussten. Bei allen kirchlichen Mitarbeitern, die wir über alle umweltrelevanten Dinge informieren wollen, erhoffen wir uns einen sogenannten Multiplikatoreffekt in ihre jeweiligen Familien hinein. Dies gilt auch im Kindergarten, dort soll das Thema kindgerecht nahegebracht werden. So z.B. der Abfallunterricht veranschaulicht anhand einer „Wurmbox“. Diese Maßnahme wurde zwischenzeitlich nicht mehr weiter angeboten.

Alle Menschen müssen verstehen lernen und einsehen, dass das Umweltbewusstsein in allen Lebensbereichen verbessert werden muss und Schöpfung bewahren und Umweltschutz einfach zusammengehören. In den kommenden drei Jahren soll die Sanierung des Pfarrhauses Priorität haben, um dort umweltrelevante Ziele und Maßnahmen durchzuführen.

Bei allen kirchlichen Mitarbeitern, die wir über alle umweltrelevanten Dinge informieren wollen, erhoffen wir uns einen sogenannten Multiplikatoreffekt in ihre jeweiligen Familien hinein.

Alle Menschen müssen verstehen lernen und einsehen, dass das Umweltbewusstsein in allen Lebensbereichen verbessert werden muss und Schöpfung bewahren und Umweltschutz einfach zusammengehören. Dieses Ziel wollen wir weiter verfolgen und hoffen aus das Verständnis der Gemeindeglieder.

5. Bericht zur Re-Validierung – Was wurde aus dem Umweltprogramm in den vergangenen drei Jahren umgesetzt.

Senkung des Energieverbrauchs:

PaulGerhardt-Saal: Hier konnte leider nicht viel erreicht werden. Die Fenster wurden neu justiert, die Dichtungen ausgetauscht und Zugluftstopper angebracht. Die Teilung des Raumes je nach Gruppengröße wird meist nicht durchgeführt, da die Trennwand unhandlich ist, die Originalkurbel fehlt (für Ersatz wurde gesorgt) und das Türelement kaputt ist. Die Regelung der Heizung durch die Gruppenverantwortlichen klappt meistens; jedoch ist nicht jeder mit dem Umweltschutz in der Kirchengemeinde einverstanden. Die Erwärmung des Raumes hat nach wie vor eine lange Vorlaufzeit, damit dann zur Zeit der Gruppenstunde entsprechend warm ist. Weitere Maßnahmen sind hier nicht vorgesehen, da die Zukunft dieses Gebäudes ungewiss ist. Die Vorschläge der Sparflamme wurden weitgehend umgesetzt.

Kirche und Albert-Schweitzer-Saal:

Auch hier haben wir uns an den Vorgaben der Sparflamme orientiert und versucht diese umzusetzen. Es wurden die Heizkörper im Saal, Foyer und KIGO-Raum entsprechende isoliert, damit die Wärme nicht am Fenster verlorengelht, sondern in den Raum abgegeben wird. Es wurden Zugluftstopper und Türschließer angebracht. Die Glühlampen wurden, wo möglich, ausgetauscht. Die Außenbeleuchtung ist mit Zeitschaltuhr ausgestattet und kann aber auch direkt am Schalter auf Dauerbetrieb geschaltet werden. Hier machen die Energiesparlampen keinen Sinn, da sie zu lange brauchen bis sie hell genug sind. Die Regelung der Heizung ist noch nicht optimal. Es wurde ein energetischer Abgleich durchgeführt und eine Effizienzpumpe eingebaut. Ebenso wurden die

Temperaturregler an den Heizkörpern durch Regler mit Gradanzeige ersetzt, um das Bewusstsein zu schärfen. Im Winter 2010/11 wurde ausprobiert, die Regler konstant auf 16 Grad eingestellt zu lassen, um die Räume zu überschlagen und somit für eine Gruppenstunde oder Probe, die Regler erst kurz vorher höher zu schalten. In 2008 -2010 konnte mit den bereits durchgeführten Maßnahmen ein Drittel an Heizöl eingespart werden, die Maßnahme mit der 16 Grad-Regelung brachte keine Einsparungen der Heizölverbrauch ist leider wieder angestiegen. Das muss für den nächsten Winter wieder geändert werden. Bei der Regelung der Heizung arbeiten wir gut mit der Kirchendienerin zusammen und haben auch immer wieder diese Dinge besprochen und wenn nötig mit der Heizungsfirma Kontakt aufgenommen. Das Verantwortungsbewusstsein der Gemeindeglieder und Ehrenamtlichen ist sehr unterschiedlich und wenn etwas nicht „rund läuft“, ist der grüne Gockel schuld. Aber wir bleiben auch hier dran und wollen das Begonnene weiterführen und ausfeilen. Die Solaranlage auf dem Kirchendach wurde aus finanziellen Gründen auf unbestimmt verschoben und da die Sanierung des Pfarrhauses ansteht, wird die Anlage wohl ganz gestrichen.

Recourcenschonung:

Hier ist jeder einzelne Mitarbeiter und Ehrenamtlicher weiterhin dazu aufgerufen, beim Kopieren zu überlegen, ob es nötig ist, man beidseitig kopieren kann oder auf Schmierpapier. Gebrauchte Umschläge weiterverwenden ist geläufig und soll weiter praktiziert werden. Den Papierverbrauch zu senken ist schwierig wir werden das weiter im Auge behalten. Das Müllaufkommen wird in 2011 genauer beobachtet und erfasst, die Trennung der Abfälle klappt gut, die kleinen Tonnen (60 Liter) sind ausreichend, manchmal sogar zu groß. Bei den Reinigungsmitteln haben wir komplett auf die symbiotische Reinigung von Prowin umgestellt, lediglich die Spülmaschinenmittel bedürfen einer Gefahrstoffliste, da dies nicht anders möglich ist bei dieser Industriemaschine. Fragliche Chemikalien und Problemmüll wurden entsprechend entsorgt und wir achten darauf, dass keine solchen mehr anfallen.

Hebung des Umweltbewusstseins und Information an die Gemeinde:

Hier wurde eine Pinwand im Foyer der Kirche eingerichtet die zeitnah über die Geschehnisse informiert, im Nachrichtenblatt, Gemeindebrief und Homepage ist der grüne Gockel vertreten. Bei Festen und Veranstaltungen sind wir mit Informationen präsent. Die bisherigen Infoveranstaltungen zum grünen Gockel wurden nur spärlich besucht und somit eingestellt. Der grüne Gockel wird nach wie vor kritisch beäugt, weil bei manchen Umweltschutz nicht in die Kirche gehört sondern raus in die Natur (Gottes Natur?) Vielleicht gelingt es uns in den nächsten drei Jahren daran etwas zu ändern, wenn die Zahlen aussagekräftiger werden. Das Umweltteam ist nicht größer geworden.

Zusammenarbeit mit anderen Gruppen:

Herr und Frau Gebhardt sind als Umweltansprechpartner im Bezirksumweltarbeitskreis dabei. Hier war kürzlich Herr Witthöft-Mühlmann und Frau Erdmann aus Karlsruhe zu Gast um das Klimakonzept vorzustellen. Gespräche mit anderen „Gockelgemeinden“ finden statt. Aktuell war der Bezirksumweltsonntag am 3.7. in Friesenheim. Das Schulanfängerprojekt „Wurmbox“ fand 2008 und 2009 statt und wurde dann eingestellt. Die Pfadfinder haben für den Pfarrgarten und die Kirchenbäume Nistkästen gebaut. Ein Projekt mit Jungscharkindern im Pfarrgarten wäre in der nächsten Periode denkbar. Die Beteiligung an Gottesdiensten findet immer wieder statt. (Waldgottesdienst mit Friesenheim usw.)

Verteilung der Güter

Der Beschluss für Fair Kaffee „2000 Gemeinden trinken fair“ konnte gefasst werden, wir unterstützen die Aktionen von Brot für die Welt, holen unseren fairen Kaffee im Weltladen in Offenburg und kaufen für Feste wenn möglich regional ein. Hier wurde eine Lieferantenbefragung durchgeführt und vom KGR eine Beschaffungsverordnung verabschiedet.

Bei den letzten beiden Gemeindefesten hatten wir einen Stand mit Ware vom Weltladen, um auch hier zu zeigen, dass man fair gehandelte Produkte vor Ort kaufen kann. In diesem Jahr wird dies wieder so sein, ergänzt mit einer Ausstellung zum Thema „Wasser“ von Brot für die Welt.

Unser Blumenschmuck stammt im Sommer ausschließlich aus den Gärten unserer Gemeindeglieder, im Winter achten wir darauf auch Grünpflanzen oder länger haltenden Blumenschmuck zu haben und kaufen bei den Gärtnereien vor Ort ein. Für Hochzeiten, Taufen oder Beerdigungen wird der Schmuck meist von den Familien selbst gestiftet.

Es ist weiter unser Bestreben fair gehandelte Güter in unserer Gemeinde zu verwenden. Dies wird bei Veranstaltungen und Festen immer wieder mit Informationen an die Leute weitervermittelt.

Für 2011 - 2014 haben wir uns neue Ziele gesteckt und werden die nicht erreichten weiterverfolgen. Das lesen Sie im aktuellen Umweltprogramm.

Diersburg, im Oktober 2011

Für den Kirchengemeinderat

Für das Umweltteam

Eckhard Weißenberger
Pfarrer

Hans-Jürgen Gebhardt
Umweltbeauftragter

6. Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Des Guten Hirten Diersburg
Anschrift: Fuchsbühl 14
77749 Hohberg-Diersburg
Telefon: 07808/2248
Telefax: 07808/99688

Ansprechpartner: Pfr. Eckhard Weissenberger
Mail: eckhard.weissenberger@t-online.de
Pfarrbüro: Frau Felsen
Dienstag/Mittwoch 9 - 12 Uhr u. Donnerstag 15 - 18 Uhr
Mail: gemeinde@des-guten-hirten.de
Home: www.des-guten-hirten.de

Verantwortlich: Hans-Jürgen Gebhardt
Römerstraße 10, 77749 Hohberg-Diersburg, Tel:
07808/3847
Mail: bund.hohberg@bund.net

Redaktion und
Layout : Hans-Jürgen und Petra Gebhardt
Fotos : Hans-Jürgen Gebhardt
Druck :
Stand : Oktober 2011

Das Umweltteam: Hans-Jürgen Gebhardt Diersburg
Petra Gebhardt Diersburg
Siegfried Walter Oberschopfheim

Unser
Umweltauditor: Herr Heinrich Munsel Bollschweil

Für Rückfragen, die die Umwelterklärung und alle Angelegenheiten des
Umweltmanagements der Gemeinde betreffen, stehen jederzeit zur Verfügung:

Hans-Jürgen Gebhardt
Umweltbeauftragter
Römerstraße 10, 77749 Hohberg-Diersburg, Tel : 07808/3847
Mail : bund.hohberg@bund.net

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung wird im Oktober 2013 und die nächste konsolidierte Fassung im Oktober 2015 vorgelegt.

7. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097 akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche NACE 94 und 85.1, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2008 der Evangelischen Kirchengemeinde Des Guten Hirten, Diersburg mit der Registrierungsnummer DE-126-00075 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Diersburg, den 11.10.2011

Michael Sperling

Umweltgutachter

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln
www.kpmg.de